

Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Wattenbek

Am 19. 12. 1906 wurde die Freiwillige Feuerwehr Wattenbek gegründet. Sie ging hervor aus der bis dahin bestehenden Zwangsfeuerwehr, welche seit 1885 in Wattenbek bestand. Diese war aufgrund einer königlichen Polizei-Verordnung gebildet worden zum Schutze der Gebäude, welche damals wegen ihrer Bauweise und der vielfach verwendeten Baumaterialien Holz, Stroh und Reet leichte Opfer des Feuers werden konnten.

Nach dem Reglement der Zwangsfeuerwehr war jeder gesunde männliche Einwohner vom 18. bis 60. Lebensjahr zum Dienst in der Wehr verpflichtet. Der erste „Feuerwehrhauptmann“ in Wattenbek war Hans Jörn Gier, der Vater von dem Bauern August Gier, der 1981 im hohen Alter starb. Die Ausrüstung bestand aus einer einfachen Spritze, die auf einer Schubkarre transportiert wurde. Da diese noch nicht mit einer Saugpumpe versehen war, mußten die Männer in einer langen Kette das Wasser herantragen. Mit einer von Hand betriebenen Druckpumpe wurde das Feuer dann bekämpft. Die Zwangsfeuerwehren ließen den Männern in dieser Organisation zu wenig Spielraum, und so bildeten sich um die Jahrhundertwende in den Dörfern die „Freiwilligen Feuerwehren“. So auch in Wattenbek. Der erste Hauptmann war Hermann Hartz. Er „regierte“ bis 1928. Eine neue moderne Spritze mit Saug- und Druckpumpe wurde angeschafft. Sie war montiert auf einem Wagen, der im Einsatz von Pferden gezogen wurde. Auf dem Grundstück Tschow in der Dorfstraße wurde dafür das erste Feuerwehrhaus gebaut. Es war bis 1962 in Betrieb und wurde dann abgebrochen.

Bei Feuer im Dorf wurde die Burbek aufgestaut und das Wasser daraus entnommen. Später wurden an verschiedenen Stellen im Dorf Rohrbrunnen angelegt. Im Notfall wurden auch die privaten Hausbrunnen in Anspruch genommen.

Jeden zweiten Sonntag im Monat von Mittag bis zum Beginn der Melkzeit war Feuerwehrübung. Obwohl der Termin bekannt war, wurde diese

Übung „einberufen durch das Trompetensignal eines Melders, der mit dem Fahrrad durch das Dorf jagte“. Im Ernstfall wurden in allen Teilen des Dorfes die Hörner geblasen.

Das Fahren des Spritzenwagens ging reihum von Bauer zu Bauer. Ein Schild mit der Aufschrift „Spritze fahren“ hing dann an dem zuständigen Bauernhaus. Außer dem Spritzenwagen wurde ein Mannschaftswagen eingesetzt, der mit den Feuerwehrmännern die Schläuche, Feuerpat-schen und Steigerausrüstung beförderte. Auch für dieses Fahrzeug hing ein entsprechendes Schild an dem beauftragten Bauernhaus.

Für die Bedienung der Handpumpe für die Spritze waren jeweils zehn Männer eingesetzt. Wegen der großen Arbeitsleistung dabei wurden sie laufend abgelöst. Es kam dabei auch vor, daß der Feuerwehrhauptmann oder der Dorfpolizist neugierige Zuschauer zum Pumpen anstellten.

Daß der Ausbildungsstand der Wattenbeker Wehr sehr gut war, bewies ein Einsatz in den zwanziger Jahren, als die Wattenbeker bei einem Feuer in Groß Buchwald eher am Brandherd erschienen als die örtliche Wehr. Sie erhielt dafür von der Brandkasse eine Prämie über 500 Reichsmark und hieß fortan „die schnelle Truppe aus Wattenbek“.

Im Jahre 1933 wurde die Feuerwehr umorganisiert. Alle Feuerwehren rings um Bordes-holm wurden zum Amtsfirewehrverband Bordes-holm zusammengeschlossen. Dazu gehörten die Wehren aus Bordes-holm, Wattenbek, Eiderstede, Mühbrook, Loop, Schön-bek, Dätgen, Schmalstede, Sören und Grevenkrug. In diesem großen Verband bildete die Wattenbeker Feuerwehr den „Löschzug IV“. Die Freiwilligen Feuerwehren wurden in „Feuerlöschpolizei“ umbenannt. Für sie galt nun die Dienstordnung der Polizei.

Zum „Löschzug IV Wattenbek“ gehörten 1936 folgende Mitglieder:

Christian Rixen als Wehrführer, dann Willy Blöcker, Heinrich Brüning, Klaus Brüning, Herman



Freiwillige Feuerwehr Wattenbek 1932

Gabriel, August Gier, Theodor Hallmann, Hans Harms, Ernst Hartz, Heinrich Heesch, Hermann Heesch, Herman Kroglowski, Karl Martens, Fritz Müller, Johannes Pingel, Gustav Prin, Max Reshöft, Christian Rixen sen., Fritz Schulz, Franz Sinn, Ernst Stange, August Steen, Hans Steffensen, Heinrich Steuermann, August Stölting, Hans Westphal und Hans Wulff.

Im Jahre 1938 erhielt die Wattenbeker Feuerwehr die erste Motorspritze in einem geschlossenen Anhänger. Er wurde hinter den Mannschafts- oder Gerätewagen gehängt. Die Fahrzeuge wurden damals noch von Pferden gezogen. Bauer Christian Rixen kaufte sich 1939 den ersten Trecker, ihm folgte 1941 Hans Wulff. Sie wurden der Feuerwehr zur Verfügung gestellt und erhöhten damit wesentlich die Einsatzbereitschaft und -fähigkeit. Während des Krieges 1939–1945 waren

alle männlichen Einwohner, welche nicht zum Kriegsdienst einberufen waren, für den Feuerlöschdienst dienstverpflichtet. Zu manchem Lösch- und Rettungseinsatz in Kiel und Neumünster waren die Feuerwehrmänner eingesetzt.

Nach dem Kriegsende und dem völligen Zusammenbruch allen Gemeinschaftslebens hatte die englische Besatzungsmacht ein Versammlungsverbot erlassen, das auch für die Feuerwehr galt. Doch bald erkannte man die Bedeutung dieser Hilfsorganisation im Rahmen des ganz spärlich beginnenden Neuaufbaus und erlaubte das Wiederbeleben dieser wichtigen dörflichen Organisation. So entstand aus den im Krieg dienstverpflichteten und aus dem Kriege heimgekehrten Feuerwehrmännern wieder die Freiwillige Feuerwehr in Wattenbek.

Das erste Protokoll aus dieser Zeit stammt aus 133



Freiwillige Feuerwehr Wattenbek 1989

dem Jahre 1948. In der damaligen Generalversammlung, an der auch der Bürgermeister Berndt teilnahm, wurde Ernst Hartz zum Feuerwehrhauptmann wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde Hans Wulff.

Folgende Ämter bestanden damals noch in der Feuerwehr und wurden wie folgt besetzt: Steigerführer Heinrich Steuermann, Spritzenführer Arthur Lund, Schriftführer Hans Schnoor, Gerätemeister Robert Ehrich, Rohrführer Karl Martens, Revisoren Willi Sauerberg und Hans Steffensen, Ehrengericht mit Max Reshöft, August Stender, Heinrich Reese, Wilhelm Schroedter und Hermann Krogowski.

Die Feuerwehr feierte regelmäßig ihr Stiftungsfest in den Wintermonaten. Es war immer verbunden mit Maskeraden, Theateraufführungen oder Knackwurstessen. Dafür mußte 1948 noch eine Bezugsmarke über 50 g Fleisch abgegeben werden. Zu den Winterfesten waren regelmäßig die umliegenden Wehren eingeladen.

Am 27. 9. 1961 übernahm die Feuerwehr ihre neue Tragkraftspritze, so daß sie jetzt ihre Einsatzkraft verdoppeln konnte.

Im Jahre 1961 gründete die Firma Helmecke ihre eigene Werksfeuerwehr. Ihr Einsatz war auf den Schutz der Betriebsanlagen beschränkt. Otto Droßmann wurde ihr Wehrführer.

Zu einem besonderen Einsatz der Feuerwehr kam es im Februar 1962 bei der großen Sturmflutkata-

strophe an der Nordseeküste. Die Wattenbeker Wehr half durch das Binden von Faschinen bei der Wiederinstandsetzung der Deiche.

Einen Monat später konnte das Gerätehaus in dem neuen Turnhallegebäude bei der Schule eingeweiht werden. Das alte und auch erste Dienstgebäude auf dem Grundstück Techow an der Dorfstraße konnte nun abgebrochen werden. Im nächsten Jahr erhielt die Wehr ein neues Löschfahrzeug LF 8. Es wurde am 17. 8. im Rahmen einer kleinen Feier übernommen. Damit hatte auch der alte, vom Trecker gezogene Anhänger ausgedient.

Der erste große Einsatz mit diesem modernen Fahrzeug erfolgte am 17. 9. 1965, als ein großer Schuppen der Firma Rolf Petersen am Mühlen-



Vorstand der Feuerwehr 1989

redder mit sechs Omnibussen und zwei Personenautos abbrannte.

Im März 1968 stellte Ernst Hartz sein Amt als Wehrführer nach 30jähriger Tätigkeit zur Verfügung. Er wurde im April von der Gemeinde feierlich verabschiedet und zum Ehrenbrandmeister ernannt. Sein Nachfolger als Gemeindeführer wurde Andreas Gabriel.

Nach verschiedenen Einsätzen wie bei den Großbränden der Gaststätte „Zum Seekrug“ oder bei



Das Feuerwehrhaus, eingeweiht 1978

der Mühle Plambeck in Brügge im Jahre 1968 konnte am 8. 2. 1969 in der Wilhelm-Stabe-Straße 9 ein Stubenbrand erfolgreich bekämpft werden, jedoch starb die 90jährige Wohnungsinhaberin eine Woche später an den Folgen einer Rauchvergiftung, die sie dabei erlitten hatte.

Am 1. 10. 1970 mußte nach der Gebietsreform ein neuer Amtswehrführer für das neugegliederte Amt Bordesholm-Land gewählt werden. Gewählt wurde der Gemeindeführer von Wattenbek, Andreas Gabriel. Zu seinem Nachfolger in Wattenbek wurde Christian Rixen bestimmt.

Neben den Brandbekämpfungsmaßnahmen in Wattenbek und im Amtsbereich ragt der Einsatz der Wattenbeker Wehr bei dem Großbrand auf dem Dosenmoor im Juni 1975 besonders hervor, da er sich über eine ganze Woche hin erstreckte. Neben unserer Wehr waren auch die Wehren des

Umlandes und die Berufsfeuerwehr Neumünster eingesetzt.

Immer wieder wurde die Wehr alarmiert zu Großeinsätzen bei Bränden im Amtsbereich, bei der Beseitigung von Sturmschäden und erneutem Flächenbrand im Dosenmoor.

Am 20. 5. 1976 wurde im Rahmen eines Amtsfestwehreffestes das 70jährige Bestehen der Wehr gefeiert. Das Fest fand statt in einem großen Zelt auf dem Wattenbeker Sportplatz.

Da sich die Unterbringung der Feuerwehr auf dem Schulgelände in unmittelbarer Nähe zum Schulhof als problematisch erwies, beschloß die Gemeindevertretung am 10. 12. 1976 die Auftragsvergabe zum Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses auf dem gemeindeeigenen Grundstück gegenüber der Schule. Am 25. 2. 1978 wurde es in Gegenwart des damaligen Kultusmini-

sters Braun an die Feuerwehr übergeben. Nachdem im September 1979 die Wehr ein neues Tanklöschfahrzeug erhalten hatte, war die Wattenbeker Feuerwehr jetzt optimal untergebracht und ausgerüstet.

Bei einem Brand im Wohnhaus von Hugo Möller, Dorfstraße, gab es wieder einen Todesfall. Der 84 Jahre alte Mann starb an einer Rauchvergiftung. Die Wehr wurde bald darauf mit vier neuen Atemschutzgeräten ausgestattet. Im Februar 1982 stellte Andreas Gabriel sein Amt als Amtswehr-

erwehrchef gewählt, sein Stellvertreter wurde Onno Marxen.

Da das erste motorisierte Löschfahrzeug aus dem Jahre 1963 nicht mehr den Anforderungen der Wattenbeker Wehr entsprach, wurde es im Jahre 1989 auf Beschluß der Gemeindevertretung durch ein neues ersetzt. Daß eine gute Ausstattung notwendig ist, beweisen die zahlreichen Einsätze der Wattenbeker Feuerwehr. In den letzten fünf Jahren wurde die Wehr 23mal zur Brandbekämpfung und bei anderen Notfällen zu Hilfe gerufen. Die Wattenbeker Feuerwehr hat seit ihrem Beste-



Feuerwehrfahne

fürer aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung. Daraufhin wurde der Gemeindeführer von Wattenbek, Christian Rixen, zum neuen Amtswehrführer gewählt. Sein Nachfolger in Wattenbek wurde Gerhard Axt. Schon nach zwei Jahren mußte auch er wegen seiner angegriffenen Gesundheit sein Amt wieder abgeben. Am 21. 10. 1984 übergab er das Amt an seinen Stellvertreter Klaus Horn. In der Jahreshauptversammlung am 11. 1. 1985 wurde er einstimmig zum neuen Feu-

hen in freiwilligem Einsatz neben dem Brandschutz viele Hilfeleistungen vielfältigster Art zum Wohle aller erbracht. Dieser Dienst war immer mit Opferbereitschaft, Einsatzfreude und Idealismus verbunden.

Bei der Feuerwehr sind Eintritt und Austritt frei, aber dazwischen liegt die Pflicht, seinen Mitmenschen bei Tag und Nacht zu helfen. Nach diesem Motto haben die Wattenbeker Feuerwehrmänner seit 1906 gewirkt.